

# Mitteilungen

der Paul-Gerhardt-Gesellschaft e.V.

Herausgeber:

Prof. Dr. Konrad Klek, Susanne Weichenhan; Winfried Böttler,  
Albrecht Henkys, Reinhard Mawick, Ekkehard Popp (Vorstand)

Ehrenpräsident: Dr. Christian Bunnars

Redaktion und V.i.S.d.P: Winfried Böttler



Nr. 19 – Dezember 2019

---

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Mitglieder der Paul-Gerhardt-Gesellschaft,

meinen Gruß zu diesem Rundbrief schreibe ich in vollem Paul-Gerhardt-Fahrwasser, denn ich habe mir für dieses Semester eine Paul-Gerhardt-Vorlesung vorgenommen, die durchaus Interesse findet bei Theologie-Studierenden, aber vor allem mich selber beglückt: von Montag zu Montag je ein Lied zu bearbeiten und zu bedenken, ist ein wahres „Vergnügen“ in barockem Sinne, oder neudeutsch gesagt: „Wellness pur.“ Bei der Literatur-Recherche zeigt sich immer wieder, wie ergiebig gerade auch die Beiträge unserer Gesellschaft sind. Anders gesagt: Wie gut, dass es uns gibt ...

In diesem Heft findet sich einiges Erfreuliches aus dem zu Ende gehenden Jahr 2019. Unsere Präsenz auf dem Dortmunder Kirchentag mit Stand im Zentrum Kirchenmusik und zwei Veranstaltungen war eine gute Erfahrung, auch wenn die Teilnehmerzahl beim Offenen Singen ziemlich steigerungsfähig war. Ein schönes Dokument sind die hier mitgeteilten Einträge von Standbesuchern in unser Paul-Gerhardt-Buch. – Dass die Internationale Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie im Kontext ihres Kongresses in Halle den Weg nicht nur nach Wittenberg, sondern auch nach Gräfenhainichen fand, ist ein Markstein im globalen Horizont der Paul-Gerhardt-Rezeption. Und es war ein angemessener Rahmen für die Würdigung unserer neuen Ehrenbrief-Trägerin Wilma Deißner!

Die Jahrestagung in Berlin war reich an Diskussionen mit erfreulich zahlreich anwesenden Expert(inn)en, aber auch an unmittelbar sinnlichen Eindrücken bei der Stadtführung mit Albrecht Henkys. Der Gottesdienst zum Beschluss erwies sich als ein solch stimmiges Paul-Gerhardt-Gesamtkunstwerk, dass der Vorstand beschlossen hat, diesen in allen Details zu dokumentieren und als Jahressgabe den Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen. Wie vielfältig Liedstrophen einen passenden liturgischen Ort finden können, wird hier sehr schön deutlich. Susanne Weichenhan nahm sich in ihrer Liedpredigt mit *Gib dich zufrieden und sei stille* eines der

besonderen Kleinodien in Gerhardts Schaffen vor. Inzwischen ist auch ihr Liedkommentar für die Liederkunde zum EG in Arbeit, ich selber habe die Liedmelodie übernommen. – Zugabe bei der Jahressgabe ist ein musikalisches Zuckerl aus der Feder des Fürther Komponisten Uwe Strübing – zum Nachsingen und Mitschunkeln sehr empfohlen!

Dank der Einladung aus Mittenwalde können wir die kommende Jahrestagung Mitte Juni an authentischer Paul-Gerhardt-Stätte abhalten. Mit dem neu installierten Wanderweg von der Berliner Nikolaikirche über Mittenwalde bis Lübben ist da aktuell neues Paul-Gerhardt-Bewusstsein zu konstatieren. Gerne stellen wir uns dem Thema Paul-Gerhardt-Stätten in historischer wie aktueller Hinsicht und laden ganz herzlich dazu ein!

„Gib dich zu frieden“ – so die Schreibweise im Erstdruck – ist ein passendes Motto gerade auch für den Jahreswechsel. An Weihnachten hören wir neu das Evangelium vom „et in terra pax“ und werden so darin bestärkt, dass wir uns auf den Frieden einlassen, den Gott bereitet hat allen, die seine Erscheinung lieb haben.

Wahrhaft friedvolle Festtage aus Gottes Freudenfülle wünscht Ihnen

UMD Prof. Dr. theol. Konrad Klek

konrad.klek@fau.de

**Inhalt:**

Grußwort des Präsidenten .....	1
Einladung zu den Paul-Gerhardt-Tagen 2020 .....	3
Erfüllte Paul-Gerhardt-Tage 2019 in Berlin.....	4
Der Paul Gerhardt-Geburtstag in der Nikolaikirche (Stadtmuseum Berlin) .....	5
Vorankündigung: Paul-Gerhardt-Tage 2021 in Berlin.....	5
Internationale Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie in Gräfenhainichen.....	6
Wir nehmen Abschied.....	6
Aus Günter Balders Schatzkästlein .....	7
Kirchentagssplitter zu Paul Gerhardt.....	8
Mitgliedsbeitrag und Zuwendungsbescheinigung .....	8
Der Paul-Gerhardt-Weg .....	9
60 Jahre Paul-Gerhardt-Gemeinde in Ahlen .....	9
Paul Gerhardt im Hamburger Mahmal St. Nicolai.....	10
Literaturhinweis.....	10
Protokoll der Mitgliederversammlung vom 24. Mai 2019 .....	11
Tätigkeitsbericht des Vorstandes.....	12
Kassenbericht 2018 .....	14
Neue Mitglieder.....	14
Homepage der Paul-Gerhardt-Gesellschaft.....	15
Erinnerung an Jürgen Henkys .....	15
Ehrenbrief für Wilma Deißner.....	16

**Paul-Gerhardt-Gesellschaft auf dem Kirchentag in Dortmund**



Paul-Gerhardt-Tage 2020  
12. – 14. Juni 2020 in Mittenwalde

## *Paul Gerhardt-Stätten im deutschsprachigen Raum*

### *Freitag, 12. Juni*

- 15:30**      **Ankunft, Kaffee**  
**16:30**      **Mitgliederversammlung der Paul-Gerhardt-Gesellschaft**  
**18:00**      **Abendessen**  
**19:00**      **Begrüßung** durch den Ortspfarrer und die Bürgermeisterin  
**Eröffnung** durch den Präsidenten  
**19:30**      **Das Schweißbuch der Veronika und Reflexionen zum Pfarrdienst in Mittenwalde**  
*Susanne Weichenhan, Bad Belzig*

### *Samstag, 13. Juni*

- 9:00**      **Geistlicher Morgenimpuls**  
**10:00**      **Vorträge mit Aussprache:**  
**Drei Wirkungsorte von Paul Gerhardt**  
**Mittenwalde, Christoph Kurz**  
**Berlin, Albrecht Henkys**  
**Lübben, NN**  
**Paul Gerhardt Namensgeber für diakonische Einrichtungen**  
*Dr. Werner Weinholt, Paul-Gerhardt-Diakonie*  
**Was bedeutet für uns, dass unsere Gemeinde Paul Gerhardts Namen trägt?**  
*N.N.*  
**13:00**      **Mittagessen**  
**15:00**      **Heimatstube und Stadtrundgang zu Paul-Gerhardt-Orten in Mittenwalde**  
**Exkursion nach Gallun (Glocken im Künstlerschulhaus) und Kirche in Ragow**  
**18:30**      **Abendessen, anschließend geselliges Beisammensein**



### *Sonntag, 14. Juni*

- 10:00**      **Musikalisch-literarische Matinée**  
**14:00**      **Gottesdienst in der St. Moritz-Kirche**

## **Tagungsorte:**

St. Moritz-Kirche und Propst ein in Mittenwalde, St. Moritz-Kirchstraße 2-8

### *Kosten:*

*Tagungsgebühr: 30,00 €, für Studenten und Rentner 20,00 €*

*Übernachtung in einem Hotel in Mittenwalde, nach erfolgter Anmeldung wird eine Übernachtung vermittelt  
Mahlzeiten werden direkt vor Ort bezahlt*

*Anmeldung mit dem beiliegenden Anmeldeblatt bis spätestens 31.03.2020 an:  
Paul-Gerhardt-Gesellschaft,  
Pfarrer Winfried Böttler,  
Grabertstr. 5, 12169 Berlin,*

## Erfüllte Paul-Gerhardt-Tage 2019 in Berlin

Bei herrlichem Sommerwetter traf sich eine erfreulich zahlreiche Schar von Interessierten zu den diesjährigen Paul-Gerhardt-Tagen, die vom 24. bis 26. Mai 2019, am Wochenende vor Himmelfahrt, in Berlin stattfanden. Man versammelte sich in den Räumen der Lazarus-Diakonie, und die Tagung firmierte unter dem Titel „Paul Gerhardt und die Reformierten – die Reformierten und Paul Gerhardt“.

Bevor es *in medias res* ging, gab es die Mitgliederversammlung der Gesellschaft samt Bericht des Präsidenten *Prof. Dr. Konrad Klek*. **Danach** referierte am Frei-



tagabend der Kulturbeauftragte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, *Prof. Dr. Johann Hinrich Claussen (Berlin)*, luzide über die Stellung, Aufnahme, Bearbeitung und Weiterentwicklung der Gerhardt'schen Lieder in der Aufklärungszeit. Eine angeregte Diskussion entspann sich nach dem Vortrag, dabei wurde nicht nur das „Wie“, sondern auch aus heutiger Perspektive das „Für und Wider“ der Bearbeitungen lebhaft und durchaus kontrovers besprochen. Eine wichtige Erkenntnis der Diskussion war die Tatsache, dass viele Texte Gerhardts in Gesangbüchern der Aufklärung nicht über einen Blick ins Inhaltsverzeichnis aufzufinden sind, da schon ihre Titelzeilen teilweise völlig gegenüber dem Gewohnten abgeändert sind. Da herrschte Überraschung – auch beim Referenten!

Der Samstagvormittag stand zunächst im Zeichen eines umfassenden Vortrages von *Prof. Dr. Hanns Christof Brennecke (Erlangen)*, der weit ausgreifend in die Anfänge der Biografie Paul Gerhardts die Beziehung des lutherischen Dichters zu seinem reformierten Landesherrn, dem „großen“ Kurfürsten Friedrich Wilhelm, schilderte, insbesondere natürlich die Entwicklungen, die zur Amtsenthebung Gerhardts Ende der 1660er-

Jahre führte. Danach schlossen sich zwei hochspannende fachliche Referate zu Aufnahme und Vorkommen Paul Gerhardts in reformierten Gesangbüchern an. Präsident *Prof. Dr. Konrad Klek* zeigte dies anhand der Lieder Gerhardts in Berliner und Erlanger reformierten Gesangbüchern, woraufhin die Germanistin und Philologin *Prof. Dr. Irmgard Scheitler (Eichstätt)* den Bogen generell auf die Reformierten Gesangbücher und die Deutung Gerhardts im Barock weitete.

Nachmittags setzte sich dann die Versammlung in Bewegung und fuhr nach Berlin-Mitte, um dort auf einer Exkursion drei bedeutende Kirchen kennenzulernen. Den Auftakt bildete die Parochialkirche, wo sich das Hauptaugenmerk auf die eindrucksvolle Begehung der Gruft richtete, die die Teilnehmenden sehr imponierte. Der Superintendent von Berlin-Mitte, *Dr. Berthold Höcker*, führte mit reichhaltigen und pointierten Erläuterungen durch einen Ort, der in der Regel der Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Von dort ging es zur nahegelegenen Nikolaikirche, an der Paul Gerhardt und Johann Crüger von 1657 an, aber auch wohl schon mehrere Jahre vor Gerhardts Mittenwalder Zeit (1651-1657), zusammenwirkten. Dort gestaltete das Vorstandsmitglied unserer Gesellschaft, *Albrecht Henkys (Berlin)*, der

als Kurator des Deutschen Historischen Museums die Nikolaikirche auch als Gedenkort Paul Gerhardts schon im Hinblick auf das Jubiläum 2007 maßgeblich konzipiert hat und bis heute für die Nikolaikirche zuständig ist, eine leidenschaftliche Führung. Danach ging es noch weiter zur zentralen Marienkirche am Alexanderplatz, der Berliner Bischofskirche, deren Architektur und Gemälde ebenfalls von Henkys reichhaltig vorgestellt wurden. An diesen sehr erfüllten und beglückenden Nachmittag schloss sich die Chorprobe für den Sonntagsgottesdienst und danach ein gemütliches Zusammensein in den Räumen der Lazarus-Stiftung an.

Die Tagung endete schließlich mit dem Gottesdienst in der Gemeinde der Lazarus-Stiftung, der von den Vorstandsmitgliedern *Winfried Böttler* und *Susanne Weichenhan (Pastores)*, *Ekkehard Popp* (Chorleitung) und dem Präsidenten *Prof. Dr. Konrad Klek* (Orgel) gestaltet wurde. Ein Chor aus den Teilnehmenden der Tagung sang unter anderem Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Als Zugabe der Paul-Gerhardt-Tage war im Anschluss noch eine Exkursion nach Oranienburg ins dortige Schlossmuseum mit Exponaten zum Großen Kurfürsten) vorbereitet, zu dem ein Teil der Versammelten noch gewinnbringend aufbrach.

### Wir nehmen Abschied:

Am 20. November 2019 verstarb unser langjähriges Mitglied Dr. Götz von Goßler aus Buchholz. Über viele Jahre war er gemeinsam mit seiner Frau Maja von Gossler regelmäßiger Teilnehmer unserer Jahrestagung. Nun ist er wenige Monate nach ihr ebenfalls verstorben. Seine Angehörigen haben ihn mit Paul Gerhardts *Befehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt* verabschiedet. Wir gedenken seiner Mitwirkung in unserer Gesellschaft mit Dankbarkeit.



## Paul Gerhardt-Geburtstage in der Berliner Nikolaikirche

In jedem Jahr den Geburtstag Paul Gerhardts mit einer Abendveranstaltung zu feiern, und zwar immer genau am 12. März, ist im Museum Nikolaikirche, Stadtmuseums Berlin, bereits zu einer Tradition geworden. Neu ist allerdings, dass bei der Ausrichtung unserer Geburtstagsfeiern seit diesem Jahr auch die Paul-Gerhardt-Gesellschaft zu den Kooperationspartnern gehört. Diesem Umstand verlieh Präsident Konrad Klek am 12. März 2019 einen sicht- und hörbaren Ausdruck: Im Nachklang der Paul-Gerhardt-Tage 2018 stellte er noch einmal den Komponisten Friedrich Mergner (1818–1891) in den Mittelpunkt.



Unter Leitung der Berliner Marien-Kantorin Marie-Louise Schneider führten die Sopranistin Marieluise Werneburg, das MarienVokalconsort und der Organist Arno Schneider neben Liedkompositionen Mergners auch noch andere Gerhardt-Vertonungen auf: Das Spektrum reichte von Heinrich Schütz über J.S. Bach, Heinrich von Herzogenberg bis zu einer Kantate des zeitgenössischen Komponisten Tim Blickhan.

Nach Themen geordnet, führte Konrad Klek in jeden musikalischen Block auf höchst kenntnisreiche Weise ein, indem er Musikgeschichtliches, Biografisches und Theologisches anregend und kurzweilig miteinander verband. Auch in diesem Jahr stand ein gemeinsames Lied am Schluss: *Ich singe Dir mit Herz und Mund*.



Alb-



recht Henkys

## Vorankündigung 2020

Museum Nikolaikirche | Stiftung Stadtmuseum Berlin

Do | 12.03. | 19 Uhr

WORT UND MUSIK

**PAUL GERHARDT ZUM GEBURTSTAG**

„Überall Stadt ringsum“

Dieser Titel eines der zahllosen Lieder des niederländischen Dichters und Theologen Huub Oosterhuis ist zugleich Programm: Die Verbindung von poetischer Sprache, biblisch-theologischer Verwurzelung, zeitgenössischer Glaubenserfahrung und politischem Engagement verschmilzt zu einer Glaubwürdigkeit, die für Menschen mit den unterschiedlichsten Lebens- und Glaubenshaltungen zu ganz neuen Wahrnehmungen führt. Huub Oosterhuis wurde für sein Werk und sein ökumenisches Wirken vielfach geehrt. Mit ihm als Gratulanten erfährt die Ehrung Paul Gerhardts eine zusätzliche Dimension. Damit öffnet sich unsere Reihe nun auch dem zeitgenössischen Kirchenlied und gleichzeitig in die Ökumene.

## Vorankündigung 2021

**Paul-Gerhardt-Tage vom 28. – 30. Mai 2021 in Berlin**

**Paul Gerhardt-Texte - vom Zeitgeist überarbeitet**

## IAH-Ausflug nach Gräfenhainichen am 3. August – Verleihung des Ehrenbriefs an Wilma Deißner

Die große, nur alle zwei Jahre stattfindende Studientagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie (IAH) war in diesem Jahr zu Gast in den Franckeschen Stiftungen in Halle (Saale). Tagungsthema war, zum Tagungsort passend, „Geistliches Singen in Kindheit, Jugend und Erziehung“. Nach Abschluss der Studententage sind zwei Exkursionstage üblich. Der erste führte am Samstag, 3. August, nach Wittenberg – über Gräfenhainichen! Gut 35 Personen, international breit gestreut von den USA über Südafrika bis Japan, starteten des Morgens im Bus.

In der Stadtkirche St. Marien zu Gräfenhainichen erwartete uns ziemlich „großer Bahnhof“ mit lokaler und überregionaler Politprominenz, dazu die lokale Presse mit den unter Regie von Frau Deißner gut organisierten Mitgliedern des ortsansässigen Paul-Gerhardt-Freundeskreises und natürlich mit Ortspfarrer Kleinert, der die Gäste nicht nur willkommen hieß, sondern auch eine feinsinnige geistliche Einführung gab. Eigentliche Hauptperson war aber Wilma Deißner, die das von ihr initiierte allsommerliche Gräfenhainicher Paul-Gerhardt-Liedersingen verschiedener Schulklassen vorstellte und mit einem Video von der diesjährigen Aktion sozusagen den lebenden Praxisbeweis für das Tagungsthema – in unwirtlichem Umfeld – erbrachte. Dies nun war für uns der „Aufhänger“, Frau Deißner den Ehrenbrief der Paul-Gerhardt-Gesellschaft zu überreichen (s. das Foto und den Wortlaut des Ehrenbriefes auf S. 16). Gemeinsam aus internationalen Kehlen gesungen wurde als gebührender „Rahmen“ natürlich auch – alle 18 Strophen von *Ich singe dir mit Herz und Mund* in einer auf der Anfahrt im Bus von Britta Martini spontan ausgefüllten Wechselgesangsregie (inkl. englischer Strophen).



Nach dem obligatorischen Foto der Reisegruppe mit der jüngsten Paul-Gerhardt-Statue vor der Stadtkirche wurde das zum Jubiläum 1907 erbaute Paul-Gerhardt-Gemeindehaus aufgesucht, dann natürlich die Lokalität, wo das Geburtshaus stand, und schließlich die Paul-Gerhardt-Kapelle als ansprechende Stätte der Erinnerungskultur. Auch hier

wurde nochmals gesungen: *Befiehl du deine Wege* – zwei Strophen nach der Melodie von „O Haupt voll Blut und Wunden“, was nur international kompatibel ist, und zwei Strophen nach der ganz neuen, schwingenden 6/8-Takt-Weise des Fürther Komponisten Uwe Strübing, was namentlich japanische Gäste ganz aus dem Häuschen brachte: „What a wonderful tune!“ Das in der Kapelle ausliegende Gästebuch wurde von den Anwesenden gerne mit Grüßen aus der weltweiten Paul-Gerhardt-Fangemeinde bestückt.

Den krönenden Abschluss bildete – was uns bei der Gräfenhainichen-Tagung 2017 urlaubsbedingt verwehrt war – das Mittagsmahl in der Paul-Gerhardt-Grube, der Gaststätte direkt bei der Kapelle auf dem Gelände und mit Gruben-Interieur des einstigen, tatsächlich so genannten Bergwerks. Der Chef des Hauses trat denn auch in authentischer Bergmanns-Uniform auf, erzählte von der Geschichte des Bergbaus und dessen Konversion jetzt und gab als Höhepunkt das Steigerlied zum Besten (*Glück auf, der Steiger kommt*). Wenn es von Paul Gerhardt selber nichts wirklich „Authentisches“ mehr in Gräfenhainichen gibt, so war solche Authentizität doch ein schöner Ersatz und wurde von den internationalen Gästen sehr goutiert.



Die Rückmeldungen von den IAH-Mitgliedern zu dieser Exkursion zeigten allerdings auch, dass gerade diese „tabula-rasa-Erfahrung“ in Gräfenhainichen hinsichtlich des historischen Ortes besonders eindrücklich war (als Gegenpol zum Nachmittags-Erlebnis in Wittenberg), um umso intensiver eine eigene Vorstellung von Leben und Wirken Paul Gerhardts für sich zu entwickeln. Eine Teilnehmerin meinte, diese Exkursion sei wohl der beste Teil der ganzen Tagung gewesen.

### Ein Hinweis zum Gebrauch dieses Heftes:

Wir bitten um Verständnis, dass alle Abbildungen aus Kostengründen in schwarz-weiß gedruckt sind. Die Bilder sind alle farbig und können bei Bedarf aus der Ausgabe, die auf unserer Homepage [www.paul-gerhardt-Gesellschaft.de](http://www.paul-gerhardt-Gesellschaft.de) in Farbe kopiert werden.

## Aus Günter Balders' Schatzkästlein

Am 3. April feierte unser Ehrenpräsident Dr. Christian Bunnars seinen 85. Geburtstag. Unser langjähriges Vorstandsmitglied Günter Balders schenkte ihm dazu eine Widmung von Paul Gerhardt, die er in dessen Lied „Ich singe dir mit Herz und Mund“ (EG 324) entdeckt hat.

1. Ich singe dir mit Herz und Mund, / Herr, meines Herzens	
Lus <b>T</b> ; / Ich <b>SIN</b> g und m <b>ACH</b> auf <b>ER</b> den kund, /	<b>CHRISTIAN</b>
Was mir von dir bewusst.	
2. Ich weiß, das <b>S</b> du der <b>BRUNN DER</b>	<b>DR. BUNNARS</b>
Gnad / und ew'ge Quelle bist, / daraus uns allen früh und spat / viel Heil und Gutes fließt.	
3. Was sind wir doch? Was haben wir / auf dieser ganzen Erd, / das uns, o Vater, nicht von dir / allein gegeben wird?	

Der Vorstand begrüßt seinen Ehrenpräsidenten herzlich und wünscht ihm gesegnete Zeit mit weiterhin viel Freude und Erbauung an Paul Gerhardts Liedern.

Bei Günter Balders bedankt er sich herzlich für seinen kreativen Umgang mit dem Liedschatz von Paul Gerhardt.

## Zu Paul Gerhardts Testament

*Das Testament, das Paul Gerhardt in seinem letzten Lebensjahr seinem Sohn Friedrich aufgeschrieben hat, hat Günter Balders zu diesem Lied inspiriert. Zum Vergleich drucken wir das Testament leicht gekürzt.*

Nachdem ich nunmehr das 70. Jahr meines Alters erreicht, auch dabei die fröhliche Hoffnung habe, daß mein lieber frommer Gott mich in kurzem aus dieser Welt erlösen und in ein besseres Leben führen werde, als ich bisher auf Erden gehabt habe: so danke ich ihm zuvörderst für alle seine Güte und Treue. ...

Daneben bitte ich von Grund meines Herzens, er wolle mir, wenn mein Stündlein kommt, eine fröhliche Abfahrt verleihen, meine Seele in seine väterlichen Hände nehmen, und ...ich an dem lieben jüngsten Tage ... erwachen und meinen lieben Herrn Jesum Christum, an welchen ich bisher geglaubt und ihn doch nie gesehen habe, von Angesicht zu Angesicht schauen werde.

Meinem einzigen hinterlassenen Sohne überlasse ich von irdischen Gütern wenig, aber einen ehrlichen Namen, dessen er sich sonderlich nicht wird zu schämen haben.

Es weiß mein Sohn, daß ich ihn von seiner zarten Kindheit an dem Herrn meinem Gott zu eigen gegeben habe, daß er ein Diener und Prediger seines heiligen Wortes werden soll; dabei soll er nun bleiben. ...Die reine Theologiam studiere in reinen Schulen und auf unverfälschten Universitäten, und hüte dich ja vor Synkretisten, denn sie suchen das Zeitliche und sind weder Gott noch Menschen treu.

In deinem gemeinen Leben folge nicht böser Gesellschaft, sondern dem Willen und Befehl deines Gottes. Insonderheit

1. Tu nichts Böses in der Hoffnung, es werde heimlich bleiben. ...
2. Außer deinem Amte und Berufe erzürne dich nicht. Merkst du denn, daß der Zorn dich erhitzt habe, so schweige stockestille und rede nicht eher ein Wort, bis du erstlich die zehn Gebote und den christlichen Glauben bei dir ausgebetet hast.
3. Der fleischlichen sündlichen Lüste schäme dich, und wenn du dermaleinst zu solchen Jahren kommst, daß du heiraten kannst, so heirate mit Gott und gutem Rat frommer, getreuer und verständiger Leute.
4. Tue Leuten Gutes, ob sie dir es gleich nicht zu vergelten haben, denn was Menschen nicht vergelten können, das hat der Schöpfer Himmels und der Erden längst vergolten. ...
5. Den Geiz fleuch als die Hölle, laß dir genügen an dem, was du mit Ehren und gutem Gewissen erworben hast.

Summa: bete fleißig, studiere was Ehrliches, lebe friedlich, diene redlich und bleibe in deinem Glauben und Bekenntnis beständig, so wirst du einmal auch sterben und von dieser Welt scheiden willig, fröhlich und seliglich. Amen.

**Paul Gerhardts "Testament"**  
gebündelt von Günter Balders 2018  
Mel.: Johann Crüger 1649 ("Schmücke dich, o liebe Seele")



Be - te fleißig. Le - be fried - lich.  
Tu nichts Bö - ses. Gu - tes wa - gen!

Die - ne red - lich. Stu - dier ehr - lich.  
Wol - lust, Geiz, Neid, Zorn ent - sa - gen!

Bleib' be - stän - dig im Be - kennt - nis.  
Lass den Glau - ben dir nicht rau - ben.

Sum - ma: So lebst du hier fröh - lich.  
Ster - ben? Wil - lig! Fröh - lich! Se - lig!

## Kirchentagssplitter zu Paul Gerhardt

*Im Gästebuch auf unserm Informationsstand im Kirchenmusikzentrum haben einige Besucher\*innen ihre Gedanken zu Paul Gerhardt aufgeschrieben.*

Mein Vater wurde nach Paul Gerhard benannt. Und auf den Trauerfeiern meiner Eltern haben wir Paul-Gerhardt-Lieder gesungen. Dadurch begleiten mich die Lieder besonders intensiv, weil ich beim Hören eine Nähe zu meinen Eltern erlebe! Die Anfangsbuchstaben der Lieder sind Passwörter! Paul Gerhardt begleitet mein Leben. (E.J.)

In seiner Zeit, 30-jähriger Krieg, solche Lieder zu dichten, hat was göttliches. (R.S.)

Die frühesten Kindheitserfahrungen mit Paul Gerhardt habe ich mit dem Lied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“. Dieses Lied haben wir voller Inbrunst im Auto auf unseren Urlaubsreisen gesungen und mein Vater hat lautstark die zweite Stimme dazu improvisiert. Viele seiner Liedtexte sind mir in meinem Leben sehr wichtig geworden – ganz besonders „Befehl du deine Wege“. (A.L.)

Seit meiner Kindergottesdienst-Aktion zu dem Lied EG 503 „Geh aus mein Herz ...“ summen die Bienen auch im Pfarrgarten und der Pfarrer ist seit 2007 Imker. (A.S.)

In meiner Schulzeit in den 60er Jahren, fand in Aalen immer das Kinderfest statt, aus allen Schulen zogen die Schüler und Schülerinnen durch die Stadt. Zum Abschluß hielt der Oberbürgermeister auf dem Schulhof des Schubart-Gymnasiums eine Ansprache, zum Schluß sangen wir alle zusammen das Lied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“. Eine tolle Erinnerung. (I.S.)

## Eine andere Begegnung mit Paul Gerhardt

Die Strophe „Breit aus die Flügel beide, o Jesu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verschlingen, so lass die Englein singen: Dies Kind soll unverletzt sein.“ gehörte zu den Schlafliedern, die uns Kindern gesungen wurden. Nun sind wir Apothekerskinder. Was konnte ich mir also unter „einnehmen“ von „Küchlein“ vorstellen? Jesus bekam kleine Kuchen als Medizin zum Einnehmen. Das erschien mir nicht ganz abwegig, aber doch ungerecht, denn wenn ich mal etwas einnehmen musste, schmeckte das nicht gut. Ich habe es aber erst spät hinterfragt und ich muss sagen, dass mir das Bild von Jesus als Glucke kein bisschen besser gefiel als das Bild mit den Kuchen. Auch blieb mir schleierhaft, warum die Englein singen sollen, wenn Satan mich verschlingen will, weil ich den Doppelpunkt im Gesang der Eltern nicht hörte und den letzten Satz der Strophe als ein elterliches Statement auffasste und gar nicht mit den Englein in Verbindung brachte. Dennoch vermittelten mir Worte und Melodie mehr Geborgenheit als zum Beispiel „Guten Abend, gute Nacht“. Es erschien mir damals nicht so sicher, ob Gott wollte, dass ich morgen früh wieder geweckt würde. (Silke Boehmann, Westerstede)

### Mitgliedsbeitrag

Wir danken unseren Mitgliedern für die Unterstützung unserer Gesellschaft durch ihren Mitgliedsbeitrag.

**Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 40,00 €. Für Rentner, Studenten, Sozialhilfeempfänger und Arbeitslose beträgt der ermäßigte jährliche Mitgliedsbeitrag 25,00 €.**

**Für Ehepartner beträgt der Mitgliedsbeitrag 20,00 €, ermäßigt 15,00 €.**

Wenn Sie eine Ermächtigung zur Lastschrift erteilt haben, wird der Beitrag in der Regel im Laufe des zweiten Quartals erhoben. Bitte teilen Sie uns mit, wenn sich Ihr Personenstand verändert hat und Sie Anspruch auf den ermäßigten Beitrag haben.

Sofern Sie den Mitgliedsbeitrag selbst überweisen, nutzen Sie bitte das folgende Konto:

Evangelische Bank eG: BLZ 520 604 10 Kontonummer 3910423

IBAN: DE13 5206 0410 0003 9104 23 - BIC: GENODEF1EK1

Wenn Sie einen Dauerauftrag erteilt haben, bitten wir Sie um Überprüfung, ob der Betrag noch der gültigen Summe entspricht.

### Spendenbescheinigung

Unsere Gesellschaft hat seit dem 1. Januar 2005 die Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch das Finanzamt für Körperschaften. Sie wurde mit Bescheid vom 05.07.2018 erneut bestätigt. Wir sind daher berechtigt, für alle Spenden und Mitgliedsbeiträge eine Zuwendungsbescheinigung (Spendenbescheinigung) zu erteilen. Die Spendenbescheinigung für das Jahr 2018 müsste Ihnen zugegangen sein, oder dieser Ausgabe beiliegen.

Sollten Sie keine Bescheinigung für 2018 erhalten haben, erbitte ich eine kurze Nachricht, gerne auch per E-Mail: [info@paul-gerhardt-gesellschaft.de](mailto:info@paul-gerhardt-gesellschaft.de) Winfried Böttler, Schatzmeister



## Ein großer Tag in Lübben

Am 22. Mai 2019 wurde der Paul Gerhardt Wanderweg als ein Gemeinschaftsprojekt des Landkreises Dahme-Spreewald, regionaler Tourismusverbände und Kommunen feierlich eröffnet. Am Anfang stand ein Gottesdienst in der Lübbener Paul-Gerhardt-Kirche unter Leitung von Pfarrer Martin Liedtke, dessen Predigt und Liedauswahl ganz im Zeichen Paul Gerhardts stand. Der Kirchenchor und der Posaunenchor unter Kantor Johannes Leonardy befeuerten und stützten den Gesang der Festgemeinde.

Zu den Rednern im Anschluss zählten auch Jörg Vogelsänger, Minister für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, Stephan Loge, Landrat des Landkreises Dahme-Spreewald, sowie Lars Kolan, Bürgermeister der Stadt Lübben. Kolan sagte: „Wir sind mit Lübben Paul-Gerhardt-Stadt. Unsere Kirche ist nach dem Dichter benannt, wir pflegen das Erbe seit vielen Jahrhunderten. Daher sind wir sehr stolz und dankbar, dass der Weg in Lübben seinen Abschluss findet“.



PAUL-  
GERHARDT-  
WEG

Der Weg von insgesamt 140 Kilometern führt in neun Etappen entlang historischer Orte und idyllischer Landschaften von der Berliner Nikolaikirche über Köpenick, Königs Wusterhausen bis nach Mittenwalde und von dort in den Spreewald bis nach Lübben. Jeder der Etappen, die mit dem öffentlichen Nahverkehr auch einzeln erreichbar sind, ist eine informative Text-Bild-

Tafel und sogar auch ein Lied Paul Gerhardts zugeordnet. So lässt es sich singend, lernend und sinnierend wandern.

Nach dem Gottesdienst wurde in der Kirchenvorhalle Sekt oder Saft gereicht, dazu auch zünftige Spreewälder Gürkchen. Dann machte sich die Festgemeinde



unter Führung von Jutta Kückler auf den Weg einer kleinen Probeetappe. Zuerst ging es durch die Stadt zum wundervollen Lübbener Hain, in dem noch einmal einige Bläser aufspielten, und dann vor die Tore bis zum Gasthaus Lehnigksberg. Nach Kaffee und Kuchen wurden alle Wanderer mit Spreewaldkähnen zurück nach Lübben gebracht.

Albrecht Henkys

Mehr Informationen zum Paul Gerhardt Wanderweg unter:

[www.reiseland-brandenburg.de/poi/berlin/wandertouren/paul-gerhardt-weg/](http://www.reiseland-brandenburg.de/poi/berlin/wandertouren/paul-gerhardt-weg/)

oder im Reiseführer „Paul-Gerhardt-Weg“ von Manfred Reschke im Trescher Verlag.

## Jubiläum in Ahlen – 60 Jahre Paul-Gerhardt-Gemeinde



Mit einem Gemeindefest im Sommer feierte die Kirchengemeinde Ahlen das 60-jährige Jubiläum ihrer Paul-Gerhardt-Gemeinde. Rita Röller und Reinhold Leuthardt, beide seit einigen Jahren Mitglied unserer Gesellschaft, nutzen diesen Anlass, um der Gemeinde im Namen der Gesellschaft in einem feierlichen Akt zwei Bilder zu überreichen. Das eine ist ein Faksimile-Porträt von Paul Gerhardt, auf dem zweiten finden sich umfangreiche Informationen zu Leben und Werk des Dichters. Die Bilder hängen nun im Eingangsbereich des Gemeindehauses, für dessen Sanierung im Rahmen desselben Gemeindefestes eifrig gesammelt wurde. Seit vielen Jahren kümmert sich ein Förderverein um den Betrieb und Erhalt der Paul-Gerhardt-Kirche, die 1966 geweiht und in Dienst genommen wurde.

## Paul Gerhardt im Hamburger Mahnmal St. Nikolai

Die Hansestadt Hamburg wurde von Ende Juli bis Anfang August 1943 von alliierten Bombern bis auf ihre Grundmauern zerstört. Auch die Hauptpfarrkirche St. Nikolai fiel der „Operation Gomorrha“ zum Opfer. Der mächtige Turm des neugotischen Baus prägt bis heute die Silhouette der Stadt. Zusammen mit Resten der Ruine wurde er zum Mahnmal gestaltet und in den erhaltenen Kellern ein Museum untergebracht.

Zwischen bestürzenden Zeugnissen und Dokumentationen wird dort auch der Kopf einer Sandsteinfigur gezeigt, mit dem ein abenteuerliches Schicksal verbunden ist. „26 Flaschen Tuborg für einen Bach-Kopf“ lautet denn auch der Titel eines daneben liegenden Artikels aus dem Hamburger Abendblatt vom 9. März 1998, der eine schier unglaubliche Geschichte erzählt:

Einem dänischen Seemann, der bei einem Bombenangriff in einer der Wandnischen des Kirchenbaus Schutz gesucht hatte, war plötzlich ein Sandsteinkopf vor die Füße gerollt. Der Seemann nahm ihn mit auf sein Schiff zurück in die Heimat. Was er nicht wusste: Der Kopf stammte von einer der zahlreichen lebensgroßen Sandsteinfiguren an den äußeren Strebebfeilern der Kirche.

Nach dem Krieg traf der vormalige Seemann, inzwischen Sozialarbeiter, den Künstler Knud Pedersen und erzählte ihm von seinem Fund. Pedersen wiederum war mit dem Hamburger Fluxus-Künstler Arthur Köpcke befreundet, mit dem er auch schon in der Kopenhagener Nikolaikirche ausgestellt hatte und nun auch in der Hamburger Ruine St. Nikolai eine Ausstellung organisieren wollte. Pedersens Idee war, den Sandstein-Kopf als ein Gastgeschenk mit nach Hamburg zu nehmen, um so die Türen für den Ausstellungsplan öffnen zu helfen.

Der Seemann willigte unter der Voraussetzung ein, dass ihm der Kopf in Tuborg-Bier aufgewogen würde. Also wog man und fand heraus, dass sein Gewicht dem von 26 vollen Flaschen Tuborg-Bier entsprach. So wurde der Sandsteinkopf im Jahre 1962 dem damaligen Hauptpastor der Hamburger St. Nikolaigemeinde Hans-Otto Wölber überbracht. Dieser meinte, in ihm das Portrait Bachs zu erkennen und verstaute ihn ohne weiteres Aufsehen im Gemeindearchiv.

Dabei hat die geplante Ausstellung wohl stattfinden können. Auch der „Bach-Kopf“ muss einbezogen gewesen sein, denn 1998 verlangte Walter Kottnik, der über den inzwischen längst verstorbenen Arthur Köpcke forschte, den Kopf zu sehen. Damit brachte er ihn kurz wieder an das Licht zurück und seine Geschichte ins Hamburger Abendblatt. Diese sollte jedoch noch weiter gehen:



Erst im Juni 2012 stieß man im Keller des Gemeindehauses von St. Nikolai auf ein Skulpturenfragment, welches der Architekt und Denkmalpfleger Gerhard Hirschfeld eindeutig mit jenem Kopf identifizierte, der auf einem Foto zum o.g. Artikel zu sehen war. Allerdings bezweifelte er dessen Zuschreibung zu J.S. Bach, sondern erkannte das Portrait **Paul Gerhardts**. Dessen Bildnis war bis zur Zerstörung der Kirche gleich neben dem Bachs angebracht gewesen. Der langen Verwechslung brauchen beide sich nicht zu schämen...

Mein Dank gilt Dörte Hoß vom Mahnmal St. Nikolai und Gerhard Hirschfeld.

Albrecht Henkys

### Beiträge der Paul-Gerhardt-Gesellschaft:

Die Herausgabe des nächsten Bandes unserer Beiträge (Nr. 11) „*Wach auf, mein Herz, und singe*“ – *Paul Gerhardts Lieder im Ostseeraum* hat sich leider weiter verzögert. Wir bedauern das. Das Buch wird im Jahr 2020 erscheinen. Sie finden dort Ausführungen über seine Lieder in Städten und Ländern rund um die Ostsee.

Die Bände 1-10 der Beiträge sind alle über den Buchhandel lieferbar. Die Inhalte dieser Bände finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.paul-gerhardt-gesellschaft.de/Bibliographie.php>

## Mitgliederversammlung der Paul-Gerhardt-Gesellschaft

**Protokoll der Mitgliederversammlung  
der Paul Gerhardt Gesellschaft e.V.  
am Freitag, dem 24. Mai 2019, ab 16.30 Uhr  
im Haus Lazarus,  
Bernauer Straße 117, 13355 Berlin-Wedding**

### TOP 1 Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung

An Stelle des wegen verkehrsbedingter Verzögerung noch nicht eingetroffenen Präsidenten eröffnet die Stellvertreterin des Präsidenten die Mitgliederversammlung, zu der ordnungsgemäß geladen wurde.

Es sind anfangs 18, ab ca. 17.30 Uhr 20 Mitglieder laut Namensliste anwesend (davon zunächst vier, nach ca. 30 Minuten mit Eintreffen von Ekkehard Popp und Präsident Konrad Klek dann alle sechs Vorstandsmitglieder); damit ist die Versammlung von Anfang an beschlussfähig. Die Tagesordnung wird ohne Einwände genehmigt.

### TOP 2 Protokoll über die Mitgliederversammlung vom 15. Juni 2018 in Heilsbronn

Das Protokoll (veröffentlicht in den „Mitteilungen“ Nr. 18 – 2018) wird ohne Einwendungen zur Kenntnis genommen.

### TOP 3 Tätigkeitsbericht des Vorstandes

Der Tätigkeitsbericht wird vom Präsidenten verlesen (siehe Seite 5). Neben den regelmäßig in Berlin stattfindenden Sitzungen wurden dabei weitere Aktivitäten des Vorstandes hervorgehoben - insbesondere die außerordentlich gelungene und sehr gut besuchte Veranstaltung anlässlich des 412. Geburtstags Paul Gerhardts in der Berliner Nicolaikirche am 12. März, bei der Präsident Konrad Klek einen Vortrag über Friedrich Mergner hielt. Es musizierten das Vokalensemble der Marienkirche, die Sopranistin Marie Luise Werneburg unter der Leitung von Marie-Louise Schneider, sowie der Organist Arno Schneider. Zudem wurde von der Mitwirkung des Vorstandes im Zuge der Eröffnung des Paul-Gerhardt-Weges in Lübben berichtet, u.a. hielt Susanne Weichenhan am 13. Mai eine Liedpredigt im Rahmen der Paul-Gerhardt-Woche in Lübben.

In der Aussprache wurde dies gewürdigt und unterstrichen, der Vorstand möge die Entwicklung des Paul-Gerhardt-Weges weiter begleiten. Der Bericht des Präsidenten schließt mit der Ankündigung der Verleihung des Ehrenbriefes der PGG an Frau Wilma Deißner, Gräfenhainichen. Die Überreichung ist geplant für 3. August, wenn die Internationale Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie (IAH) auf ihrer Exkursion nach Gräfenhainichen kommt.

### TOP 4 Jahresrechnung 2018

Schatzmeister Winfried Böttler stellt den Kassenbericht des Jahres 2018 vor und erläutert Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft. (siehe Seite 14) Die Jahresrechnung 2018 schließt am 31.12.2018 mit einem Bestand von 8.086,64 €.

### TOP 5 Bericht des Rechnungsprüfers

Der Rechnungsprüfer Herr Gayko kann nicht anwesend sein. Er hat seine Prüfung im Schreiben vom 15.05.2019 vorgelegt. Bei der Rechnungsprüfung ergaben sich keine Beanstandungen; daher wird eine Entlastung des Vorstandes empfohlen.

### TOP 6 Entlastung des Vorstandes

Der Antrag von Frau Röller auf Entlastung a) des Geschäftsführers Winfried Böttler wird einstimmig bei 1 Enthaltung (19/0/1) und b) des Vorstandes wird einstimmig (bei 6 Enthaltungen der Vorstandsmitglieder) beschlossen (14/0/6).

Dem Rechnungsprüfer, Herrn Gayko, ist der Dank der Mitgliederversammlung zu übermitteln; der Präsident dankt Winfried Böttler für die gewissenhafte Ausübung der Geschäftsführung.

### TOP 7 Informationen und Überlegungen für 2020

Als weitere Aktivität in nächster Zukunft wurde die Beteiligung der Paul-Gerhardt-Gesellschaft am 38. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund vom 19. bis 23. Juni hervorgehoben, die in Form von zwei Veranstaltungen, sowie einer Standpräsenz im Zentrum für Kirchenmusik stattfinden soll.

12.-14. Juni 2020: Jahrestagung in Mittenwalde (Arbeitsthema: „Paul-Gerhardt-Stätten im deutschsprachigen Raum“). Des Weiteren gelte es, das im Jahre 2026 stattfindende Paul-Gerhardt-Jahr (350. Todestag am 27. Mai 2026) weiträumig vorzubereiten.

Nach Bericht und Aussprache wird Günther Balders sehr herzlich für seine langjährige Vorstandstätigkeit bedankt.

### TOP 8 Verschiedenes

Die Versammlung schließt nach Ansagen für den weiteren Tagungsverlauf um 17.40 Uhr.

Reinhard Mawick, Protokoll  
Konrad Klek, Präsident

## Tätigkeitsbericht über die Arbeit des Vorstandes, erstattet vom Präsidenten in der Mitgliederversammlung am 24. Mai 2019 in Berlin

Liebe Mitglieder der Paul Gerhardt-Gesellschaft, während unserer schönen Tagung im mittelfränkischen Heilsbronn im Juni letzten Jahres fand am 16. Juni die letzte Mitgliederversammlung unserer Gesellschaft statt. Ich erstatte nun den Bericht über die Tätigkeiten des Vorstandes seither. Zunächst sei darauf hingewiesen, dass bei der letztjährigen Vorstandswahl eine personelle Veränderung eingetreten ist. Günter Balders ist ausgeschieden, Albrecht Henkys ist neu gewählt worden und hat sich gleich sehr engagiert eingebracht.

Da Günter Balders letztes Jahr nicht dabei sein konnte, möchten wir ihn heute in allen Ehren förmlich aus seinem langjährigen Vorstandsamt entlassen, was ja nicht heißt, dass er gleich alles hinschmeißt. Das Herz von **Günter Balders** schlägt für Paul Gerhardt so sehr, dass es keine Detailfrage geben kann im Blick auf Historie, auf Textfassung, auf Verbreitung von Gerhardt-Liedern all over the world in Vergangenheit wie Gegenwart, der Günter Balders nicht mit größtem Eifer nachgeht.

Mit seiner großen Kenntnis und Sprachsensibilität hat er nicht nur manches Fündlein gemacht, z.B. Anagramme in Gerhardts Liedern aufgespürt, mit seiner Kreativität unternimmt er auch vieles, um Gerhardts Lieder für die Menschen heute interessant, am Laufen zu halten. Wir sind von Günter Balders schon vielfach reich beschenkt worden und sind auch weiterhin empfänglich für seine Paul Gerhardt-Gaben. Für manche ist Günter Balders wohl so etwas wie der Stellvertreter Paul Gerhardts auf Erden.

Als ich kürzlich auf der Kirchenliedtagung in Loccum abends in gemütlicher Runde meine Präsidentschaft hier erwähnte, sagte ein nicht unbedeutender Gesprächspartner: Dann sind Sie der Nachfolger von Günter Balders? Als ich ihn korrigierte – nein der von Christian Bunnens – kam die Replik: Wann immer ich Günter Balders begegnet bin, sprach er von Paul Gerhardt. Lieber Günter, ganz herzlichen Dank für Dein riesiges Engagement.

Nun zum „Protokoll“: Zunächst sei nochmals kurz die letztjährige Tagung erinnert. Die leider nicht sehr vielen Mitglieder, die dabei waren, haben mit dem Kloster Heilsbronn ein ideales Tagungsumfeld erlebt. Sehr gelungen war in meinen Augen die Vernetzung mit der Kirchengemeinde vor Ort und vor allem mit der Familie des Paul Gerhardt-Sängers Friedrich Mergner, die gleichzeitig ihr Jahrestreffen abhielt, den Gottesdienst am Sonntag bestritt und an unserem Eröffnungsvortrag wie am Samstagabendkonzert mit vielen Mergner-Liedern teilnahm.

Mir erscheint dies als zentrales Handlungsfeld unserer Gesellschaft, dass wir uns vernetzen mit Gruppierungen, Kirchengemeinden oder was auch immer, die ebenfalls in Sachen Paul Gerhardt unterwegs sind, sodass wir hier mit unserem Horizont und Know how Impulse setzen können, was dann eher Breitenwirkung haben dürfte als wenn wir nur für uns selbst tagen (wie

jetzt) und gelegentlich ein Buch herausbringen, das nicht unbedingt auf nennenswertes Interesse stößt.

Zur Mitgliederentwicklung seit Heilsbronn: Wir haben erfreulicher Weise sechs Neuzugänge zu verbuchen, so dass wir nun bei der Zahl 76 angelangt sind. – 76 ist das Todesjahr Paul Gerhardts (1676), oder für Zahlen-symboliker: 76 ist interessant als Verbindung der heiligen Zahl 7 mit der irdischen Vollkommenheitszahl 6. – Zwei der Zugänge sind der neuen Partnermitgliedschaftsregelung zu verdanken. Diesbezüglich wäre wohl noch Luft nach oben. Anders als im vergangenen Jahr haben wir diesmal weder Todesfälle zu beklagen noch Austritte zu bedauern. Dass Frau Neitsov-Mauer, die in Lübeck über Paul Gerhardt in den baltischen Staaten referiert hat, dazu gestoßen ist und an unserer Tagung jetzt wieder teilnimmt, freut uns sehr. Es ist wichtig, dass wir die wenigen jüngeren Leute, die im Bereich Hymnologie arbeiten, auch für unsere Gesellschaft gewinnen. Ich arbeite speziell auch daran und bin in mindestens einem weiteren Fall „guter Hoffnung“.

Zur Tätigkeit des Vorstandes: Wir haben im Berichtszeitraum dreimal in Berlin getagt, bald nach der Heilsbronner Tagung Anfang Juli, Anfang Oktober und Ende Februar. Wieder stand im Zentrum die Nachbereitung und Vorbereitung der Jahrestagungen, also dort Heilsbronn, hier Berlin, wobei sich namentlich die Referentensuche für die jetzige Tagung als ziemlich schwierig erwies. Der reformierte Experte schlechthin, Andreas Marti aus der Schweiz, der häufig in Berlin konzertiert und hier gute Kontakte hat, musste aus Termingründen absagen. Andere einschlägig reformierte Experten ließen sich tatsächlich nicht finden, Empfohlene erklärten sich für unzuständig oder reagierten gar nicht. So haben wir jetzt gleichermaßen Ersatzreferenten, mich eingeschlossen, die von außen einen Blick auf die Paul Gerhardt-Rezeption in der reformierten Kirche werfen, was methodisch nicht unbedingt verkehrt ist. Geradezu ideal ist allerdings, dass unsere „Neuerwerbung“ im Vorstand, Albrecht Henkys, sich gleich mit seiner nun wirklich einschlägigen Kompetenz einbringt bei der Stadtführung morgen Nachmittag.

Albrecht Henkys konnte zudem bereits seine Kompetenzen einbringen, indem er die vorgesehenen Texte für die Tafeln am Paul Gerhardt-Wanderweg von Berlin nach Lübben in Abstimmung mit den Verantwortlichen vor Ort aus historisch-kritischer- und museumsdidaktischer Sicht überarbeitete. Die Eröffnung dieses nun über stolze 140 km sich erstreckenden Weges am zurückliegenden Mittwoch wurde in Lübben gefeiert. Vom Vorstand waren Albrecht Henkys und Winfried Böttler zugegen. Unser Support für diese öffentlichkeitswirksame Angelegenheit ist ein schönes Beispiel, wie unsere Gesellschaft sich nützlich machen kann.

An dieser Stelle möchte ich als Nebenbemerkung einfließen lassen, dass meine Frau und ich letztes Jahr im August die Rückreise von einem Orgelkonzert in Berlin genutzt haben, um die Paul Gerhardt-Stätte Mitten-



walde kurz zu streifen und in Lübben uns von Frau Kückler alles Wesentliche zeigen zu lassen, sodass ich als Präsident jetzt auch gut im Bilde bin. Die Unterstützung der örtlichen Aktivitäten an den Paul Gerhardt-Stätten muss ein wesentlicher Punkt unserer Arbeit bleiben. Dass wir im kommenden Jahr unsere Tagung vom 12. bis 14. Juni in Mittenwalde abhalten können, passt gut zu dieser Aufgabenstellung.

Wenn wir es wagen, in diesem Jahr auf dem Kirchentag uns zu präsentieren und auch zwei Veranstaltungen durchzuführen, so wird dieser erhebliche Aufwand an Zeit und Kräften uns sicherlich nicht viele neue Mitglieder beschern, aber wir erhoffen uns neue Kontakte für ein Paul Gerhardt-Netzwerk, z.B. mit Paul Gerhardt-Gemeinden, was in Zukunft dann die eine oder andere Mitwirkungs- oder Unterstützungsleistung ergeben könnte. Sachlich hat der Kirchentag allerdings Paul Gerhardt-Nachhilfe nötig: Als ich kürzlich das Kirchentags-Liederheft erhielt, musste ich feststellen, dass der Kirchentag unter dem Motto „Was für ein Vertrauen“ ohne ein Lied Paul Gerhardts zum Thema meint auskommen zu können. Selbst „Befiehl du deine Wege“ ist da nicht gefragt. Wir werden es den Besuchern unserer Veranstaltungen ins Herz legen! (Vier Paul Gerhardt-„Evergreens“, allesamt „fröhliche“ Lieder, sind allerdings im Liederbuch drin: *Lobet den Herren/ Die güldne Sonne/ Ich singe dir mit Herz und Mund/ Du meine Seele singe*)

Lokales Zentrum eines Paul Gerhardt-Netzwerkes ist und bleibt von Natur aus die St. Nikolaikirche zu Berlin. Hier haben wir mit Albrecht Henkys nun den Fuß fest in der Kirchentür – oder anders herum: die Nikolaikirche hat sich für uns weit geöffnet. Der diesjährige Paul Gerhardt-Geburtstagsabend am 12. März war unmittelbar inspiriert von der letztjährigen Tagung in Heilsbronn, indem der neugeborene Friedrich Mergner-Fan Albrecht Henkys die Chorleiterin der Marienkirche, Marie Louise Schneider, gewinnen konnte, einen musikalischen Abend zu gestalten mit einem ihrer Chöre und der wunderbaren Solistin Marieluise Werneburg. Ich durfte die Moderation übernehmen mit längeren Ausführungen namentlich zu Mergner und seinen Gesängen. Der Abend war erstaunlich gut besucht und bestätigte, wie sinnvoll die fest institutionalisierte Begehung des Paul Gerhardt-Geburtstags in St. Nikolai ist. Wer also einmal wieder nach Berlin will, sollte seine Reise um den 12. März herum planen!

Nun komme ich zum Punkt Veröffentlichungen. Zunächst muss ich Sie hinsichtlich Band 11 unserer Schriftenreihe nochmals vertrösten. Die Texte mit den Beiträgen der Lübecker Tagung gehen demnächst an den Verlag. Die Verzögerung hängt auch damit zusammen, dass wir durch das Referat von Frau Liebig über Ebeling auf der letztjährigen Tagung noch auf die Stettiner Ausgaben Ebelings gestoßen wurden, was zum Thema „Paul Gerhardt im Ostseeraum“ ja dazugehört. Frau Liebig hat uns dazu dann freundlicher Weise noch etwas geliefert. Zwischenzeitlich hat auch Susanne Weichenhan noch ein forschungsrelevantes Fündlein getan, das der Welt nicht vorenthalten bleiben soll. Es läuft also nach dem Motto „gut Ding will Weile haben“. Dieser Band 11 wird ein „gut Ding“ werden –

und im Laufe des nächsten Jahrs 2020 dann erscheinen. – Neulich nahm ich an einer Tagung im Bereich der Musikwissenschaft teil. Da wurde deutlich, dass noch längere Karenzzeiten zwischen Tagung und Erscheinen des Tagungsbandes ein verbreitetes Phänomen sind.

Was Sie alle fristgerecht bekommen haben, sind unsere Mitteilungen, die im Dezember mitsamt der Jahresgabe vom verstorbenen Prof. Düchting versandt wurden. Durch die mit Würdigungen benannten Todesfälle fiel dieses Heft vielleicht etwas gedämpfter im Tonfall aus als sonst, jedoch nicht weniger „getrost und unverzagt“, als es sich für Paul Gerhardt-Freunde gebührt. Ich möchte mich bei allen Beiträgern dazu bedanken und vor allem bei Winfried Böttler, der die Hauptarbeit von Redaktion, Satz und Versand trägt und dabei stets in zusätzlichen Weihnachtsstress gerät.

Als brandneu zum Verteilen mitgebracht habe ich keine Publikation unserer Gesellschaft, sondern ein Thema-Heft des Bayerischen Sonntagsblattes, bei dem ich in meiner Eigenschaft als Gesellschaftspräsident einen der beiden größeren Überblicksartikel schreiben konnte. Wie es dazu kam, will ich kurz referieren, weil es symptomatisch ist dafür, wie heute gearbeitet wird. Am 15. Februar erreichte mich folgende Mail vom Chefredakteur dieser kirchlichen Wochenzeitung für die Evangelisch-Lutherischen in Bayern:

„Lieber Konrad,

(wir duzen uns, weil wir uns aus dem Stift kennen) wir arbeiten gerade an einem Frühjahrs-Special über Paul Gerhardt. Bei meinen Recherchen habe ich gesehen, dass du inzwischen Präsident der Paul-Gerhardt-Gesellschaft bist. Glückwunsch!

Daher meine Anfrage: Kannst du bis Mitte März einen Text beisteuern?“

In meiner Verantwortung als Präsident habe ich mich dieser Aufgabe natürlich nicht entzogen und trotz der ziemlich kurzfristigen Anfrage (einen neuen Text) geliefert: „*Geh aus mein Herz*“. *Begleiter durch den Tag, Kirchenjahr und Jahreszeiten*. (Die meisten anderen Texte in dem Heft von prominenten Autorinnen und Autoren kennen wir schon.) Die Heft-Beiträge können auch von den kirchlichen Sonntagsblättern übernommen werden. Meine Kollegin Johanna Haberer erhielt bereits Mails aus weiß Gott woher zu ihrer klugen Meditation über *Befiehl du deine Wege*. Wir sollten also die Breitenwirkung dieses Formats nicht unterschätzen. Nehmen Sie ein Exemplar mit. Die Bestellmodalitäten sind hinten benannt.

Schließen möchte ich, wie ich begonnen habe - mit einer persönlichen Würdigung von ganz besonderem Paul Gerhardt-Engagement. Der Vorstand hat beschlossen, unserem Mitglied **Wilma Deißner** den Ehrenbrief der Gesellschaft zuzuerkennen. Wir würdigen damit ihr langjähriges, ungemein engagiertes und beharrliches Engagement für Paul Gerhardt in der Geburtsstadt Gräfenhainichen in einem Umfeld, das für geistliche Themen nicht gerade ein fruchtbarer Boden ist. Wir können nur staunen, was sie mit ihrer Überzeugungskraft da erreicht hat. Bei der Tagung vor zwei Jahren in Gräfenhainichen wurden wir in beeindruckendster Weise Zeuge davon. Mit dem Ehrenbrief stellen wir Frau Deißner in die illustre Reihe der bisher

ausgezeichneten Prof. Dr. Jürgen Henkys, Manfred Schlenker, Prof. Dr. Elke Axmacher. Anders als bei den bisherigen Verleihungen gibt es für die Überreichung keine separate Veranstaltung, aber einen umso imposanteren Rahmen. Wir werden den Ehrenbrief Frau Deißner in Gräfenhainichen überreichen, wenn die Internationale Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie, die ab dem 29. Juli in Halle tagt, auf ihrer Exkursion am Samstag, 3. August, in die Paul Gerhardt-

Geburtsstadt kommt. Ja, alle Welt soll von Frau Deißners Wirken im Geiste von Paul Gerhardt erfahren und alle Welt soll sich davon überzeugen und animieren lassen. Liebe Frau Deißner, herzlichen Glückwunsch!

Professor Dr. Konrad Klek, Präsident

### Kassenbericht für das Haushaltsjahr 2018:

		<b>Einnahmen</b>	<b>Ausgaben</b>
<b>Übertrag</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>4.367,76</b>	
Mitgliedsbeiträge	2018	2.196,78	
Mitgliedsbeiträge	alt	220,00	
Spenden, Kollekten		3.915,18	
<b>PG-Tage 2018</b>	Teilnehmerbeiträge	3.940,00	
	Honorare / Reisekosten		1.294,60
	Gebühren Heilsbronn		250,00
	Rel-päd. Zentrum		3.785,80
	Verschiedenes		0,00
	Summe		<b>-1.390,40</b>
<b>Beiträge</b>	Honorar / Verkauf	108,14	
	Druckkosten		0,00
	(insgesamt)		108,14
Notar			0,00
Justizkasse			0,00
Bankgebühren			163,90
Homepage			22,80
Vereinsregister			264,66
Mitteilungen Druck + Versand			499,79
Büromaterial			186,42
Vorstand Fahrtkosten			193,25
Vorstand sonst.			
<b>Saldo</b>		<b>10.380,10</b>	<b>6.661,22</b>
<b>Übertrag 2017</b>			<b>4.367,76</b>
<b>Einnahmen</b>			<b>10.380,10</b>
<b>Ausgaben</b>			<b>6.661,22</b>
<b>Bestand 31.12.2018</b>			<b>8.086,64</b>

Winfried Böttler, Schatzmeister

**Wir begrüßen als neue Mitglieder:**  
 Kristel Neitsov-Mauer, Hofheim am Taunus  
 Professor Russell Schulz-Widmar, Berlin

## Erinnerung an Jürgen Henkys - Aus einer Predigt von Ellen Ueberschär

Anlässlich der gemeinsamen Tagungen der Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) und der Vollkonferenz der Union Evangelischer Kirchen in der EKD (UEK) am 8. November 2019 in Dresden, hielt Pfarrerin Ellen Ueberschär die Predigt im gemeinsamen Gottesdienst von VELKD und UEK in der Mutterhauskirche der Diakonissenanstalt Dresden. Ueberschär (\*1967) war von 2008 bis 2018 Generalsekretärin des Deutschen Evangelischen Kirchentages und ist seit 2018 Mitglied im Vorstand der Heinrich-Böll-Stiftung. Sie erinnerte in der Predigt an den Theologen und Lieddichter Jürgen Henkys (1929–2015). Der Predigt lag das von Henkys aus dem Niederländischen übersetzte Lied „Gib Frieden, Herr, gib Frieden“ (EG 430) zugrunde. Wir dokumentieren die explizit auf Jürgen Henkys bezogenen Teile am Beginn und am Ende der Predigt:

### Der Fährmann

„Es mag gewagt erscheinen, eine Festgabe zum 60. Geburtstag eines Theologen unter ein Wort von Gottfried Benn zu stellen. Plädierte er nicht für das Gedicht ohne Glauben, das Gedicht ohne Hoffnung, das Gedicht, an niemanden gerichtet?“ Schülerinnen und Schüler ehrten Jürgen Henkys, den Theologen, den Liederdichter 1989 – vor genau 30 Jahren – mit einer Festschrift unter dem Titel: *Das tiefe Wort erneun*.

Jürgen Henkys lebte es – das Ringen um das Wort und die Wörter in allem, was er lehrte und schrieb. „Wo wird ausdauernder um das Neuwerden des einzelnen Wortes und der Formen gerungen als beim Übertragen und Interpretieren von Liedern? Die Faszination geformter Sprache hat ihn immer wieder provoziert. Stets ist er darauf bedacht geblieben, den Gesprächskreis mit der Literatur nicht zu verlassen. Seine Vorlesungen waren oft Dialoge, bei denen er nicht nur die Denker, sondern auch die Dichter zu Wort kommen ließ ... und er hielt die Studierenden dazu an, das Hinhören nicht voreilig mit der Wahrheitsfrage zu verstellen“ (*zitiert nach Festschrift*).

1989 saß ich unter diesen Studentinnen, aber schon länger hatte ich unter der Kanzel von Jürgen Henkys gesessen, hatte bei Erika Henkys Christenlehre. In Petershagen, wo die Familie lange Jahre lebte, ohne die beiden stünde ich heute nicht hier. Die Gemeinde in Petershagen bei Berlin, in der ich aufgewachsen bin, war oft die erste Adresse für die Frage des Liederdichters: Kann man das singen? Und so sind alle fast alle Lieder – Dichtungen! präziser gesagt – auf Vertrauen hin gesungen worden, in einer kleinschönen Dorfkirche am Rande Berlins. Ein Sprachraum der Glaubensfreiheit.

Vieles von dem, was uns in den 80er Jahren bewegte, hat Jürgen Henkys in feinstoffliche Lyrik gekleidet, hat ihm eine Stimme verliehen und uns den Unfrieden in der Gesellschaft, der uns belastete, in

Segen verwandelt, in Alltags-Mut. Mit dünnen Stimmen standen wir in der kalten Kirche beieinander, Abend für Abend in der Friedensdekade, mal fünf, mal dreißig Menschen, wärmten uns unter den funkensschlagenden Hammerschlägen, die das Schwert in die Pflugschar verwandelten. Klang für Klang. Wort für Wort. Inmitten aller Ängste wurden wir frei.

Frei zu bitten, zu lieben und zu vertrauen – uns selbst und dem Wort. Das vor allem: Jürgen Henkys lehrte uns das Hinhören, das Lauschen, auf jenen vollen Klang der unsichtbaren Welt, die sich um Bonhoeffer in seiner Zelle weitete, und um uns – in unserer eingemauerten Unfreiheit. Jürgen Henkys übersetzte DEN, der das „tiefe Wort“ selbst war, er war der Fährmann, der uns aus dem Niemandsland der repressiven Sprache in das Land der Freiheit, der Worte, der Sehnsucht und der Wahrheit über-setzte. Er tat es, an Bonhoeffer geschult, stets so, dass ein „Ich“ sich niemals in seine Übersetzungsarbeit verirrt. Er ließ es sich verboten sein, über sich selbst zu reden. (*nach Albrecht Schönherr in Festschrift*)

[...]

In den frühen 1980er Jahren fiel mir Victor Klemperers Buch LTI (*Lingua Tertii Imperii*) in die Hände. Und von da an verstand ich, warum Jürgen Henkys uns die Sensibilität für die Sprache so eindringlich ans Herz legte, und lehrte, wie wir im Sprachraum des Glaubens frei und aufrecht gehen können, ohne anfällig zu werden für eine Sprache, die im Grunde langweilig und abstoßend war, aber auf die Dauer ihre Hörerinnen und Hörer durchtränkte und langsam vergiftete.

Die Spuren der Sprachgifte aus beiden Diktaturen – sie sind noch vorhanden; Wörter, die sich aus dem Massengrab erheben, Denken und Reden in einer Gesellschaft so vergiften, dass Lüge zu Wahrheit und Wahrheit zu Lüge wird. Dem Dilemma, auf der einen Seite mit Rechten zu reden, und unfreiwillig zu ihrer Bühne zu werden, nach der sie lechzen, und auf der anderen Seite nicht mit Rechten zu reden, und sie so zum Opfer eines Sprachverbotes zu machen, nach dem sie lechzen, kann auch die Kirche nicht ausweichen.

Aber sie kann die anstrengende Vielfalt in ihrem Inneren aushalten und einen Raum schaffen, in dem alle sprechen, die zum Dialog fähig und bereit sind, und sie kann das stellvertretend und vorangehend für die verunsicherte, in digitaler Kakophonie erstickende Gesellschaft tun, sie kann Mut machen zur Rede, die nicht lügt, denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als ein zweischneidiges Schwert, dringt durch Seele und Geist, geht durch Mark und Bein, richtet über Gedanken und Pläne des Herzens.

Jürgen Henkys war unser Fährmann, der uns aus dem Niemandsland der repressiven Sprache in das Land der Freiheit, der Worte, der Sehnsucht und der

Wahrheit übersetzte. Heute bin ich gewiss, dass diese Übersetzung vom Rande eines dröhnenden, provozierenden und vergifteten Sprachraums an das andere Ufer einer Sprache der Fairness, des zu Wort kommen-lassens und des Vertrauens auf die Kraft des Evangeliums, ein Fährdienst der ganzen Kirche sein muss. Und sie sollte diesen Fährdienst, als eine an Bonhoeffer geschulte Kirche für Andere, stets so tun, dass sich ein „Ich“ niemals in ihre Übersetzungsarbeit verirrt.

1. Gib Frieden, Herr, gib Frieden, /  
die Welt nimmt schlimmen Lauf.  
Recht wird durch Macht entschieden, / wer lügt, liegt obenauf.  
Das Unrecht geht im Schwange, / wer stark ist, der gewinnt.  
Wir rufen: Herr, wie lange? / Hilf uns, die friedlos sind.

2. Gib Frieden, Herr, wir bitten! / Die Erde wartet sehr.  
Es wird so viel gelitten, / die Furcht wächst mehr und mehr.  
Die Horizonte grollen, / der Glaube spinnt sich ein.  
Hilf, wenn wir weichen wollen, / und lass uns nicht allein.

3. Gib Frieden, Herr, wir bitten! / Du selbst bist, was uns fehlt.  
Du hast für uns gelitten, / hast unsern Streit erwählt,  
Damit wir leben könnten, / in Ängsten und doch frei,  
Und jedem Freude gönnten, / wie feind er uns auch sei.

4. Gib Frieden, Herr, gib Frieden: / Denn trotzig und verzagt  
Hat sich das Herz geschieden / von dem, was Liebe sagt!  
Gib Mut zum Händereichen, / zur Rede, die nicht lügt, /  
Und mach aus uns ein Zeichen / dafür, dass Friede siegt.

*Text: Jürgen Henkys (1980) 1983 nach dem niederländischen »Geef vrede, Heer, geef vrede« von Jan Nooter 1963 (Evangelisches Gesangbuch, 430).*

## *Ehrenbrief der Paul-Gerhardt-Gesellschaft für Wilma Deißner.*



*Mit größtem persönlichem Engagement, mit Beharrlichkeit wie gewinnender Freundlichkeit hat Wilma Deißner in Paul Gerhardts Geburtsstadt Gräfenhainichen auf vielfältige Weise die Pflege seines Erbes gefördert. Ihrem Wirken ist es zu verdanken, dass in dieser Stadt, in der die meisten Menschen aufgrund der jüngeren Geschichte kaum Begegnungen mit der christlichen Tradition hatten, Paul Gerhardts Lieder als lebendiges Erbe heute wie selbstverständlich erklingen und gesungen werden.*

*Mit dem jährlichen Liedersingen der Gräfenhainicher Schulen hat Wilma Deißner ein Veranstaltungsformat begründet, bei dem neben den Schülerinnen und Schülern der 5. Klassen Menschen verschiedener Generationen zum Gebrauch seiner Lieder ermuntert werden.*

*Darüber hinaus regt Frau Deißner weitere Veranstaltungen zur Beschäftigung mit Paul Gerhardt und seinen Liedern an. So werden in Gräfenhainichen Paul Gerhardts Lieder auf vielfältige Weise gesungen und durch Darstellungen lebendig gehalten, was weit über die Stadt hinaus ausstrahlt.*

*Wir würdigen Frau Deißner als Paul-Gerhardt-Botschafterin in unserer Zeit.*

*Berlin, den 4. Juni 2019,  
Der Vorstand der Paul-Gerhardt-Gesellschaft*